

TEUFELSKREIS

Thriller

© Veronika A. Grager

JANUAR

Cromberg und die Petrodollars

Der bayrische Wirtschaftsminister Armin Cromberg entschuldigte sich bei seinen Gesprächspartnern, als sein Sekretär Xaver Oldenberg den Kopf zur Tür des Besprechungszimmers hereinsteckte und ihm ein Handzeichen gab.

»Was gibt's? Ich wollte doch nicht gestört werden«, flüsterte er ihm zu.

»Ich hab den Edelbacher am Telefon. Er muss unbedingt heute mit Ihnen sprechen. Sie haben aber keinen freien Termin.«

»Was will denn der schon wieder?«

»Sagt er mir nicht. Er meint nur, es sei superdringend und höchst vertraulich.«

»Wann ist mein letzter Termin heute?«

»Um 23 Uhr sind Sie noch auf der Aftershowparty der Filmpremiere ...«

»Gut. Machen Sie mit Edelbacher irgendwas nach Mitternacht aus. Aber nicht am Arsch der Welt. Ich will auch noch ein paar Stunden Schlaf bekommen heut Nacht.«

Der Sekretär nickte, verschwand in den Vorraum und schloss geräuschlos die Tür.

Armin Cromberg kehrte an den Besprechungstisch zurück.

»Sorry, war dringend.«

Er setzte sich und lehnte sich nach vorne, stützte die Ellenbogen auf den Tisch und deutete mit dem Zeigefinger der rechten Hand der Reihe nach auf jeden Einzelnen der Runde.

»Sie werden verstehen, meine Herren, dass diese Reise nach Abu Dhabi für Bayern von eminenter Bedeutung ist. Die Scheichs haben jede Menge Petrodollars, die sie derzeit bevorzugt in westlichen Beteiligungen anlegen. Unsere Aufgabe – Ihre Aufgabe – wird es sein, sicherzustellen, dass sie eine Menge davon bei uns investieren. Also erwarte ich von jedem Einzelnen von Ihnen, dass er schlüssige Konzepte, überzeugende Argumente und wenn's sein muss, entsprechende persönliche Zuwendungen für die Kontaktpersonen im Gepäck hat. Wir verstehen uns?«

Die Männer nickten.

»Gut, dann bis übermorgen. Seien Sie pünktlich am Flughafen.«

Stühle scharrtten über den Parkettboden, als die Herren sich erhoben. Leise Stimmen sprachen durcheinander. Keine einzige Frau befand sich in dieser Runde. Doch die Wirtschaftsbosse der führenden deutschen Unternehmen, insbesondere der finanzkräftigen Branchen, waren eben in der Mehrzahl Männer. Die meisten von ihnen sogar in fortgeschrittenem Rentenalter. Wobei selbstverständlich keiner von ihnen auch nur ansatzweise daran dachte, sich zurückzuziehen und die Verantwortung in jüngere Hände zu legen. Denn Geld und Macht waren ihr Lebenselixier.

